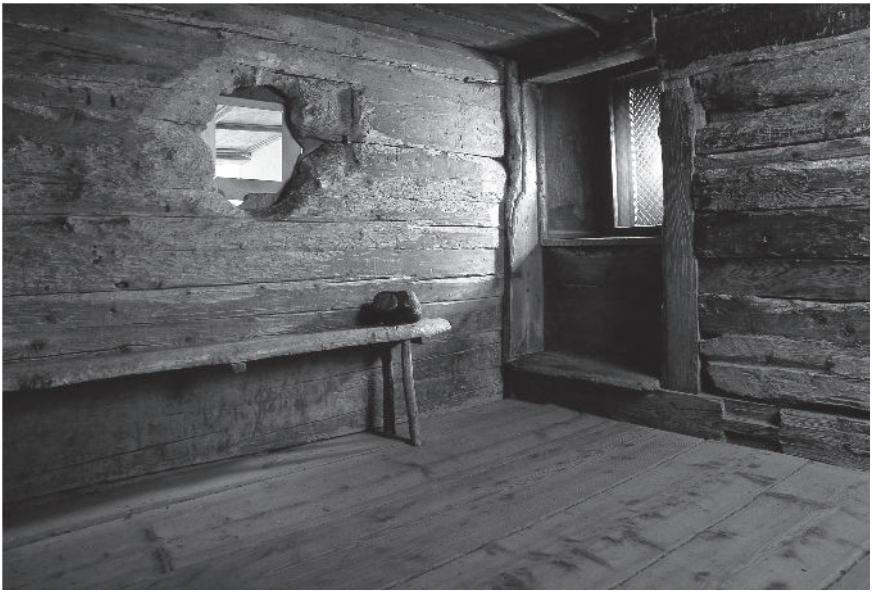
BRUDER KLAUS
Niklaus von Flüe · Dorothee Wyss

OFFEN SEIN FÜR GOTT UND DIE WELT – die Botschaft der zwei Fenster

Anregungen für einen Gottesdienst zum Hochfest des hl. Bruder Klaus am 25. September 2023



Autor: Josef Stübi, Weihbischof von Basel

Herausgeber
Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss, 6072 Sachseln
kontakt@bruderklaus.com, +41 41 660 44 18, bruderklaus.com

Auf Wunsch stellen wir dieses Dokument als Word-Datei zur Verfügung.

Besuch im Ranft – damals und heute

Immer wenn wir in meiner Kindheit eine Familienwallfahrt ans Grab von Bruder Klaus machten, besuchten wir auch die Einsiedelei im Ranft. Vor allem das obere Kämmerchen seiner Behausung hat mich interessiert wegen des Steines am Kopfende der Holzpritsche. Bruder Klaus hätte auf dieser Pritsche geschlafen und den Stein als Kopfkissen verwendet, wurde uns gesagt. Vor allem das mit dem Kopfkissen faszinierte mich, obwohl ich es mir nie richtig vorstellen konnte.

Heute allerdings richtet sich mein Interesse, wenn ich diesen kleinen Raum betrete, auf etwas Anderes. Es sind die beiden Fenster. So richtig aufmerksam auf diese und was sie erzählen können, wurde ich durch das Meditationsbuch «Bruder Klaus von Flüe – aus der Mitte leben»[1]. Einen der Autoren, P. Hans Krömler, lernte ich während meiner Gymnasialzeit in Immensee persönlich kennen. Er machte mich darauf aufmerksam.

Die zwei Fenster

Das eine Fenster eröffnet Blick und Raum hinaus in die Landschaft, hinaus in die Welt. Das andere eröffnet Blick und Raum ins Innere, hinein in die Tiefe der Kapelle, hin zum Altar. Zwischen diesen beiden Fenstern in einer kleinen Nische stehend, befindet man sich sozusagen im Brennpunkt zweier Welten.

Über diesen Ort im Raum heisst es im erwähnten Buch: «Die Andachtsnische war wohl der wichtigste Ort in der Zelle von Bruder Klaus. Hier sammelte er sich für viele Stunden zu Betrachtung und Gebet. Hier öffnete er sich für das göttliche Licht.»[2] Durch dieses Fenster, dem Fenster nach innen, war Bruder Klaus stets verbunden mit dem Göttlichen, auch und gerade durch das, was dort am Altar gefeiert wurde – die Eucharistie.

Mit Bezug auf das andere Fenster, dem Fenster nach aussen, der Verbindung zu Welt, ist im Buch zu lesen: «Von seinem innersten

[1] Christoph Hürlimann, Hans Krömler, Lucia Elser, Bruder Klaus von Flüe – aus der Mitte leben. Zürich-Einsiedeln-Köln 1983.
[2] Christoph Hürlimann et al., 1983, S. 28

Glaubensgrund her behält das Fenster nach aussen für Bruder Klaus zeitlebens grosse Bedeutung. Seine Einsiedelei ist nicht Abgeschlossenheit.»[3] Und weiter: «Das andächtige Gebet vor dem Fenster zur Kapelle und der teilnehmende Blick aus dem Fenster nach aussen bildeten für Bruder Klaus eine Einheit. Es war freilich oft genug eine spannungsvolle Einheit. Aber Bruder Klaus wusste: Diese Spannung muss ich aushalten. In seinem Gebet trug er die Not der Welt in sich. In der Zuwendung zur Welt aber bewahrte er die Kraft seines Betens.»[4]

Symbolkraft der Fenster

Diese beiden Fenster sind Symbole für die Persönlichkeit und die Haltung des heiligen Bruder Klaus. Diese lassen sich schon vor seiner Zeit im Ranft erkennen. Niklaus von Flüe war für damalige Verhältnisse ein recht wohlhabender Bauer. Er war geachtet in der Öffentlichkeit und stellte sich in verschiedenen Funktionen in den Dienst des Gemeinwesens. Mit seiner Frau Dorothee begleitete er eine Schar Kinder ins Leben.

Nebst seiner äusseren Betriebsamkeit ist aber immer wieder auch von seinen stillen Zeiten die Rede. Viel Zeit verbrachte er im Gebet. Er richtete seinen Blick nach innen. In der Stille der Nacht, in der Innerlichkeit des Gebetes, des Meditierens, ertastete er das Geheimnis Gottes, welches ihn immer mehr anzog. Er schöpfte daraus die Kraft, um den Alltag zu bewältigen, die Herausforderungen zu deuten und das Erkannte in Wort und Tat zu leben.

Schon in dieser Lebensphase stand er sozusagen im Brennpunkt. Im Brennpunkt zwischen Gott und Welt, zwischen Himmlischem und Irdischem. Er gehörte zu beidem.

[3] Christoph Hürlimann et al., 1983, S. 30
[4] Christoph Hürlimann et al., 1983, S. 32

Im Brennpunkt der Liebe

Niklaus von Flüe vertiefte sich immer mehr ins Geheimnis der Liebe Gottes. Und wer wie er Gott wirklich liebt, lebt auch in liebender Verbindung zur Schöpfung, achtet und sorgt sich um die Mitmenschen, die Mitwelt. Dies lässt sich nicht voneinander trennen. Klaus von Flüe lebte das Hauptgebot: «Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben und deine Mitmenschen wie dich selbst.» (vgl. Mt 22,37ff)

Als Ehemann und Vater liebte er seine Frau und seine Kinder. Als Bauer wusste er, was er und die Seinen der Natur und den Tieren zu verdanken hatten. Als Mensch des öffentlichen Lebens war er dem Wohl der Gemeinschaft verpflichtet. Damit lebte er auch in Spannung, in durchaus kreativer, zeitweise jedoch auch erschütternder Spannung. Diese Spannung führte ihn schliesslich auf dem Weg, den er ging.

Seiner Haltung aber blieb er treu. Auch nach dem Wegzug vom Flüeli und dem Hinabsteigen in die Stille der Melchaaschlucht. Man kann sagen: Er bewahrte sich ein hörendes Herz – hörend auf Gott und hörend auf all jene, die ihn im Ranft aufsuchten, und achtsam hörend auch auf die Anliegen der Welt jener Zeit. Symbolisch dafür stehen die beiden Fenster. Zwischen ihnen ein Mensch – Bruder Klaus – im Brennpunkt der Liebe. Treffend beschrieben im Meditationsbuch als «ein Mensch, der sich Zeit genommen hat für Gott – ohne die Menschen zu vergessen»[5].

Ins Heute gesprochen

Wir tun gut daran, die Botschaft der zwei Fenster für unser persönliches, wie auch für das gesellschaftliche Leben ernst zu nehmen. Auch unsere Zeit braucht hörende Menschen – hörend, wie Bruder Klaus, in zweifacher Richtung. Diese Haltung beginnt im persönlichen Leben und soll Wirkkraft entwickeln im gemeinsamen Gestalten von Politik, Gesellschaft und Kirche.

Der synodale Prozess, den unsere katholische Kirche zurzeit weltweit in Bewegung setzt, ist meines Erachtens ein Gehen genau in dieser Haltung.

[5] Christoph Hürlimann et al., 1983, S. 30

Hörend auf Gott, der durch die Botschaft der Heiligen Schrift, durch Gebet, Meditation und stilles Nachsinnen zu uns spricht. Hörend aber auch auf das Fragen, Suchen und Ringen, auf die Anregungen, Vorschläge und Anträge der gläubigen Gemeinschaft im Hinblick auf die Gestaltung künftiger Formen der Weitergabe des Glaubens und des kirchlichen Lebens.

So gesehen steht unsere Kirche heute im Brennpunkt zweier Welten, der göttlichen und der menschlich-weltlichen – gleichsam wie Bruder Klaus in seiner Andachtsnische.

Vom griechischen Wort «sýnodos» leiten sich die Bezeichnungen Synode oder synodal ab. Übersetzt heisst dieses Wort «gemeinsamer Weg». Wenn die Bedeutung dieses Wortes wirklich ernst genommen wird, dann gestaltet sich der Weg in die Zukunft aus dem Hören auf Gott und dem Hören auf die Stimmen aus der Gemeinschaft. Daraus soll ein neues Gehen miteinander ermöglicht werden, ein kraftvolles, glaubensfrohes gemeinsames Schreiten durch die Zeit. Immer im Bewusstsein, dass wir mit ihm und er mit uns geht. Er, der Fundament und Zentrum der Kirche ist – Jesus Christus der Auferstandene.

Heiliger Bruder Klaus – bitte für uns, unsere Kirche, unsere Welt!

Fürbitten

Gott, du begegnest uns im Wort, im Sakrament, aber auch im menschlichen Füreinander und Miteinander – auch jetzt hier, in dieser Feier.
Dich bitten wir:

1. Stärke unsere Gemeinschaft des Glaubens. Schenke den verantwortlichen Frauen und Männern in unserer Kirche offene Sinne und hörende Herzen, um den Weg zu erkennen, den du mit deiner Kirche künftig gehen möchtest. Und uns alle, lass diesen Weg betend und gestaltend mitgehen.

2. Begleite Papst Franziskus mit der Kraft deiner Liebe, dem Heiligen Geist, sodass der weltweite synodale Prozess unter seiner Führung die Kirche – und durch sie deine Botschaft – neu zum Leuchten bringt.

3. Stelle den Leitungspersonen in Politik und Wirtschaft kompetente Beraterinnen und Berater zur Seite, damit sie ihre Aufgaben klug erfüllen können zum Wohle aller Menschen, zum Wohle der Mitwelt und damit zum Wohle der ganzen Schöpfung.

4. Lass die Sehnsucht der Menschheit nach Frieden und Wohlergehen Widerhall finden in den Gedanken und Herzen der Mächtigen, aber auch in den Gedanken und Herzen der Verantwortlichen, die Unrecht, Terror und Krieg verbreiten. Mögen die entsprechenden Bemühungen vieler Engagierter auch in unseren Tagen Frucht bringen.

5. Wende dich auch unseren persönlichen Anliegen und den Anliegen all jener zu, denen wir im Herzen verbunden sind. Lass uns und ihnen zukommen, was notwendig ist.

6. Lass unsere Verstorbenen glücklich sein im Geheimnis der ewigen Vollendung in dir.

Menschenfreundlicher und uns zugewandter Gott. Du kennst unsere Anliegen, unsere Sorgen und unsere Bitten. Dafür sei dir Lob, Preis und Dank – heute und in Ewigkeit. Amen.

Weitere Impulse zu Gottesdiensten

Auf der Webseite bruderklaus.com unter «Downloads» sind weitere Impulse zu Gottesdiensten zu finden.

Kirchenopfer (Empfehlung)

Zu Gunsten des Fördervereins Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss

Literaturempfehlung

Die zitierte Publikation «Bruder Klaus von Flüe – aus der Mitte leben» der Autoren H. Krömler, Ch. Hürlimann, L. Elser ist vergriffen.

Als Alternative empfehlen wir das Buch von Christoph Hürlimann «Aus der Einheit leben – Begegnung mit Bruder Klaus».

Der Autor regt in der Begegnung mit dem Einsiedler aus dem Ranft dazu an, der Einheit des Lebens nachzugehen.

Im Angebot für CHF 15 am Wallfahrtsort Sachseln/Flüeli-Ranft sowie im Webshop bruderklaus.com/shop

Der «Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss» versteht sich als offener, weit vernetzter Freundeskreis von Bruder Klaus und Dorothee. Der Verein trägt die Verantwortung für die Wallfahrt zu Bruder Klaus und Dorothee Wyss. Er fördert die weltweite Wertschätzung von Niklaus und Dorothee und setzt sich für die Auseinandersetzung mit diesen beiden spirituellen Leitfiguren ein.

Der ökumenische Geist und die Friedensspiritualität von Niklaus von Flüe bilden die Grundlage für das Handeln des Fördervereins.

Mitglieder unterstützen mit ihrem Jahresbeitrag und freiwilligen Spenden die Aufgaben des Fördervereins sowie das internationale Netzwerk. Danke für Ihre Spende.

Spendenkonto: IBAN CH80 0078 0000 3517 4215 4

Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss
Pilatusstrasse 12 · 6072 Sachseln · Schweiz
+41 41 660 44 18 · kontakt@bruderklaus.com